



Öffentliche Sitzung des Tourismusausschusses im Bundestag am 19. April 2023

Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung „Wintersport und Tourismus im Zeichen des Klimawandels“

Die Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG verfolgt seit knapp 100 Jahren unverändert das Ziel, die Bergwelten rund um die Zugspitze für Gäste, unabhängig ob Skifahrer oder Fußgänger, ganzjährig zugänglich zu machen. Die Zugspitze war bereits in den 1930er Jahren Ausflugsziel und Sehnsuchtsort für zahlreiche Gäste, noch bevor es dort ein Skigebiet gab.

Zukunft des Wintertourismus bis zur 1000-Meter-Grenze mit Blick auf den Klimawandel

Seit vielen Jahren zeigt sich im Wintertourismus, dass Flexibilität und Anpassung an die Gegebenheiten essentiell wichtig sind, um wirtschaftlich zu arbeiten. Die Zukunft liegt in der Diversifizierung der Angebote und der Möglichkeit, durch verschiedene Konzepte pragmatisch und zukunftsorientiert auf Veränderungen reagieren zu können. Ziel ist es, auf ein vielschichtiges Angebot zurückgreifen zu können, welches über das ganze Jahr hinweg für den Gast erlebbar ist.

Reaktion anderer Länder auf den Schneemangel in den Wintersportregionen

In der Branche wird die Modernisierung und der Ausbau der Beschneiungsinfrastruktur thematisiert. Die Erweiterung von Skigebieten in höhere Lagen oder die Neuerschließung hochgelegener Gebiete ist eine weitere Reaktion auf warme Temperaturen in niedrigen Lagen.

Da in Bayern, explizit in Garmisch-Partenkirchen, seit mehreren Jahrzehnten ein ausgewogener Ganzjahrestourismus geboten wird und der Sommertourismus eine mindestens genauso große Rolle spielt wie der Skibetrieb im Winter, ist eine Erweiterung oder Ausbau der Beschneiung aktuell nicht Gegenstand von Überlegungen.

Folgende Kennzahlen belegen diese Haltung und unterstreichen den Stellenwert eines sanften, ausgewogenen Ganzjahrestourismus im Gegensatz zu einem Infrastruktur-Ausbau in Bayern: Österreichweit liegt der Anteil der beschneibaren Pistenflächen bei rund 70 %. In Südtirol sogar über 80 %. Bayerns Beschneiungsflächen, proportional auf die Pistenkilometer gerechnet, sind verhältnismäßig gering: Der Anteil der beschneiten Pistenfläche beträgt in Bayern zurzeit 25 %. 0,8 % der Gesamtfläche des bayerischen Alpenraums wird von den Skigebieten saisonal genutzt.



Zugspitze

TOP OF GERMANY

Sind die Pisten im Winter aufgrund von zu warmen Temperaturen oder akutem Schneemangel nicht befahrbar, so werden dem Gast Alternativen geboten: Winterwanderwege im Skigebiet, edukative Inhalte rund um Natur und Landschaft im Zuge von Themenwegen, die transparente Thematisierung der Gletscherschmelze sind Angebote, die begeistert angenommen werden – von Nicht-Skifahrern oder als Alternative, wenn Pisten geschlossen bleiben müssen.

Ganzjahreskonzepte für den Tourismus in den Wintersportregionen und Diversifizierung des Angebotes

Ganzjahreskonzepte sind die Geschäftsgrundlage der BZB. Der Winter- und Sommerbetrieb hat an den verschiedenen Bergbahnen des Unternehmens eine ausgewogene Bedeutung. Selbstverständlich muss, je nach Gebiet hinterfragt werden, welche Ausrichtung wirtschaftlich und nachhaltig sinnvoll ist.

Das Winter-Angebot im Skigebiet Garmisch-Classic mit seiner punktuellen Beschneigung und im Skigebiet auf der Zugspitze bedient eine wichtige Zielgruppe und generiert eine große Wertschöpfung (Faktor 5:1) für viele Unternehmen wie im Gastgewerbe, Handel, Skischulen und -verleihern.

Mit einer effizienten Beschneigungsstrategie kann der Skigast bedient werden, um eine Abwanderung in andere Skigebiete in Österreich oder Südtirol zu vermeiden, und die Gäste an die Region zu binden. Die Skigebiete und die Weltcup-Rennen zahlen auf die Marke und den Mythos des Ortes Garmisch-Partenkirchen ein, wirken als Zugpferd – sind aber nur ein Teil des Gesamtpakets im Winter.

Woanders ist aber beispielsweise ein Rückbau die sinnvollste Maßnahme: Der Skibetrieb am Wank wurde 2002 eingestellt und die Skilifte in den Folgejahren sukzessive abgebaut. Heute verzeichnet das Unternehmen an der Wankbahn genauso viele Besucher wie vor der Stilllegung des kleinen Skigebietes. Ein naturverträglicher Wandertourismus bedient hier eine weitere Zielgruppe und schafft eine Alternative für Nicht-Skifahrer, der Berg wurde beruhigt.

Die Zugspitze, als Ausflugsziel Nummer Eins der Region ist kein reiner Wintersport-Magnet. Von den jährlich rund 600.000 Gästen sind bis zu 75 % der Gäste keine Skifahrer, sondern Fußgänger, die die Bergwelt rund um den Zugspitzgipfel und Deutschlands letzten erlebbaren Gletscher besichtigen können. Die Übernachtungszahlen in Garmisch-Partenkirchen verzeichnen in den Sommermonaten seit Jahren einen Vorsprung gegenüber dem Winter.

In den Weihnachtsferien befinden sich rund 50.000 potentielle Gäste im Ort, inkl. Einheimischer, die natürlich ebenfalls die Anlagen der BZB nutzen möchten. Der Wintergast ist nicht rein als Skifahrer zu sehen – die Nachfrage nach Angeboten ist viel diverser: Sich draußen im Schnee bewegen, raus in die Natur und Bergwelt, an die frische Luft. Pisten sind nur eine von vielen Möglichkeiten, diese Nachfrage zu bedienen.

Alternative Angebote zu bieten und flexibel auf die veränderten Gegebenheiten einzugehen heißt beispielsweise, dass Schulklassen nicht mehr primär für ein Skilager in



die Berge kommen, sondern auch, um edukative Angebote in den Gebieten zu nutzen: z. B. eine „aktive Sterbebegleitung“ des Schneeferner Gletschers, über einen Themenweg entlang des Gletschers, durch eine Führung in Deutschlands höchster Umweltforschungsstation Schneefernerhaus oder im Gebiet Garmisch-Classic auf einem Natur-Themenweg.

Nicht ausschließlich auf den reinen Ski-Wintertourismus, sondern auf einen ganzjährigen Naturtourismus abzielen, der aufklärt, sensibilisiert und Natur erlebbar macht, ist in der Firmengeschichte der BZB seit jeher der Fall. Wichtig ist dabei, die verschiedenen Zielgruppen zu bedienen, Alternativen zu schaffen und dort, wo es ein attraktives Angebot gibt, aktiv zu lenken und zu kanalisieren, um andere Bergbereiche ganz bewusst zu beruhigen. Das Diversifizieren des Wintertourismus in vielschichtige Angebote rund um Schnee und Bewegung in der Natur ist eine Möglichkeit, um sich als Unternehmen für die Zukunft zu wappnen.

Nachhaltigkeit beim Wintersportangebot

Auch weiterhin Skigäste in Garmisch-Partenkirchen mit einem adäquaten Angebot zu bedienen, ist unabdingbar.

Umso wichtiger ist es, Anreise und Aufenthalt der Gäste in Garmisch-Partenkirchen nachhaltig zu gestalten. Dies ist, von Seiten der BZB vor allem durch das Angebot von attraktiven Kombiangeboten mit einer öffentlichen Anreise lenkbar. Durch Kooperationen mit der Deutschen Bahn arbeitet die BZB seit über 10 Jahren intensiv an einer Möglichkeit den nahegelegenen Kernmarkt, die Metropolregion München, zu einer öffentlichen Anreise nach Garmisch-Partenkirchen zu ermutigen.

Alle Talstationen der Ski- und Wandergebiete sind mit dem regionalen ÖPNV, größtenteils sogar mit der unternehmenseigenen, historischen Zahnradbahn erreichbar. So kann der Gast vom DB-Bahnhof direkt weiter zur jeweiligen Talstation fahren und hat durch die DB-Kooperation bereits das Bergbahnticket zu einem günstigeren Tarif erworben.

Garmisch-Partenkirchen, 12.04.2023

Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG

www.zugspitze.de